

Leitlinie zu Leibniz-Forschungsnetzwerken

beschlossen durch das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft am 15./16. Oktober 2018

Ziele der Leibniz-Forschungsnetzwerke

- Einrichtung von themenbezogenen Netzwerken zwischen den beteiligten Instituten, um fachliche und methodisch-technische Kompetenzen zu bündeln, auszutauschen, weiterzuentwickeln und nach außen sichtbar zu machen

Charakteristika von Leibniz-Forschungsnetzwerken

- können sich zu einem besonderen Schwerpunktthema bzw. um eine Schlüsseltechnologie herum bilden
- sind strukturell offen und flexibel angelegt, d.h. sie eröffnen eine Bandbreite an strukturellen und thematischen Möglichkeiten
- hohe Freiheitsgrade in der Ausgestaltung

Einrichtung von Leibniz-Forschungsnetzwerken und finanzielle Unterstützung

- An einem Leibniz-Forschungsnetzwerk beteiligen sich mehrere (mindestens fünf) Leibniz-Institute.
- Sie haben eine Sprecherin bzw. einen Sprecher und ggf. eine koordinierende Stelle.
- Sie werden auf Vorschlag aus der Leibniz-Gemeinschaft vom Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft eingerichtet. Das Präsidium entscheidet über die Einrichtung auf Basis einer verbindlichen Übersicht über teilnehmende Einrichtungen und einer Kurzbeschreibung über Ziele und Arbeitsweisen des Forschungsnetzwerkes.
- Nach fünf Jahren legt das Leibniz-Forschungsnetzwerk dem Präsidium einen Bericht über seine Arbeiten vor. Das Präsidium entscheidet auf Grundlage dieses Berichtes über die Fortführung oder Beendigung des Leibniz-Forschungsnetzwerkes.
- Für bestimmte Aktivitäten des Forschungsnetzwerkes kann ein Mitglied des Präsidiums aus dem Strategiefonds finanzielle Unterstützung beantragen. Diese Aktivitäten umfassen in eingeschränktem Maße Koordinierungstätigkeiten und die Unterstützung von Fachveranstaltungen, Workshops und Konferenzen.